

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 26

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Reisedame

Die Einsenderin des Nachstehenden schickte mir ihren Artikel mit der Bitte, einmal auch eine andere Kategorie, als nur die der Hausfrauen und etwa noch der Sekretärinnen, zu Worte kommen zu lassen. Wir tun das gern, umso mehr, als ja gerade die Hausfrau in der «Reisedame» in der Regel nicht viel mehr als eine Plage sieht, und sicher nicht viel von diesem mühseligen Beruf und seinem Alltag weiß.

B.

Dieser Beruf, von Frauen ausgeübt, ist zum Unterschied von den andern Frauenberufen ein «Damenberuf» und man verdient lt. Inserat im «Gimpelfänger» bis zu 1000 Franken im Monat (die untere Grenze ist nicht angegeben), und ich habe mich diesem Beruf verschrieben. Im Manuscript der Wegleitung, das die Chefreisende verfaßt hat, heißt es, daß die erste Bedingung zum Erfolg die sei, hineinzukommen, das Ausfüllen der Bestellzettel sei dann Nebensache. Das leuchtet mir ein. Dann heißt es weiter, daß der beste Weg hineinzukommen, der sei, sich wissenschaftlich orientiert zu geben. Auch das spricht mich an, weil heutzutage jeder, der etwas erzwingen will, sich wissenschaftlich gebärdet. Heute nun, kurz nach 8 Uhr, beginnt mein erster Reisetag, und ich klopfe — trotz meiner Wissenschaftlichkeit etwas zaghaft — an der ersten Etagentür meines Rayons. «Familie Grob» steht auf dem Täfelchen. Nach einer Weile steckt eine Frau — vermutlich Frau Grob — den Kopf durch die Etagentür,

rufend: «Ja, was ist?» Ich hole tief Atem und beginne: «Guten Tag, Frau Grob, wissen Sie schon, daß die wissenschaftliche Forschung — — — » «Ich habe jetzt keine Zeit für Ihre wissenschaftliche Forschung — ich habe Wäsche!» und weg ist der Kopf der Frau Grob.

Die Nachbarin, bei der ich nun läute, hat jedenfalls Lunte gerochen, d. h. zugehört und tut auf mein Läuten keinen Mucks. Jetzt kommt eine junge Frau die Treppe herunter und ich stelle mich in Positur. Aber das schlaue Wesen hat jedenfalls die Absicht, meinen wissenschaftlichen Ausführungen zu entrinnen und da ihre Füße flinker sind als mein Mundwerk, gelingt ihr das auch. — Im obern Stock wohnt laut Türschild Frau Zimerli und läßt mich — oh Wunder — auf mein Läuten ein und führt mich sogar in die gute Stube, wo ich mich höflich knicksend auf einen Stuhl setze. In diesem Moment ruft Frau Zimerli :«Jes-ses, d Milch!» — und ist fort. Nach einer Viertelstunde, die sie gebraucht hat, den Herd zu reinigen von der übergekochten Milch, erscheint sie wieder und fragt: «Was wollen Sie eigentlich, etwa eine Bestellung aufnehmen? — mein Mann hat gesagt, ich dürfe nie mehr etwas bestellen.»

• D • I • E • S • E • I • T • E •

«Ich kann nicht leugnen, daß der reale Zweck meiner wissenschaftlichen Ausführungen der ist, eine Bestellung von mindestens sechs Paketen Stärkungstee, von Pfarrer Doktor Strohmann wissenschaftlich begutachtet (der Tee) zu erhalten.» Aber damit war es nun also laut Herrn Zimerli nichts. — So will ich ins nächste Haus, aber dahinein komme ich nun trotz bestem Willen und trotz der Wegleitung, die besagt, daß man in jedes Haus komme, nicht, denn es ist hermetisch verschlossen und nur die sich leise bewegenden Vorhänge im ersten Stock beweisen, daß man den Fuchs bzw. den Reisenden erkannt hat und sich in seinem Bau verkriecht. Getreu der Weisung: nichts unversucht lassen! umkreise ich das Haus und lande im Holzschoß, wo mich eine sturm- und wettererprobte Greisin empfängt. «So, schleicht schon wieder eine ums Haus herum ... schon letzte Woche hat mir eine vier Gläser Confitüre gestohlen und es nachher bei der Polizei noch abgeleugnet.» «Die Polizei?! Um Gottes willen!» — und fort bin ich.

Mein nächstes Ziel sind zwei Frauen, die heftig redend und fuchtelnd vor dem Haus zur «Eintracht» stehen. Es wird am besten sein, einmal die Taktik zu ändern

In St. Gallen:
NEU ERÖFFNET
«Im Portner»
Restaurant Bar Apartmenthouse



Bankgasse 12 Telefon 29744
Bes.: Hans Buol-de Bast
Dir.: Ed. Krähnholz (Marius)

Das gediegene Restaurant

In Zürich:



Petit cadre,
grande cuisine
b. Bellevue (Schiffstube Nr. 20)
Hans Buol-de Bast, Tel. 327123

Sonne Mumpf
Küche und Keller
stets gepflegt



De verwütsch
i nöd, de hel
Mannli g'esse!

mannli
der reine Traubenzucker

geht sofort
direkt ins Blut

Rauch doch
PFIFE



Mein schönes Haar verdanke ich
Dr. Dralle's Birch-Hairwasser!

Fabrik in Basel



**Bleich-
mittel**
für Haare

auf Gesicht, Armen und Beinen. Wo immer Sie wollen, werden die Haare aufgehellt und unsichtbar, mit LITE von Nestle-Le Mur, dem einzigartigen Bleichmittel in Cremeform mit Nährschutzöl. Unschädlich und sehr bequem.

Preis Fr. 7.75 inkl. St. bei Ihrem Coiffeur, Drogisten oder direkt von der Novavita AG, Postfach Zürich 27, gegen Nachnahme oder Voreinzahlung auf Postcheck VIII 22581.



ARISTO
WEISFLOG'S EIERCOGNAC

ist ein hochwertiges, feines Eierpräparat von
bester Wirkung und vorzüglichem Geschmack

Erhältlich in Drogerien, Apotheken und Spezialgeschäften

D E R * F R A U

und, statt wissenschaftlich, psychologisch zu kommen (Methode 2 der Wegleitung). Ich nähre mich also und fange an über die Hausmeister zu schimpfen, zwar mit schlechtem Gewissen, denn meine Hausmeisterin ist ein Engel, aber helf was helfen mag. Der Erfolg meiner Taktik ist ein seltsamer. Die eine Frau verschwindet seufzend und die andere fährt über mich her: «So, Sie sind auch eine von denen, die über die geplagten Hausmeister herziehen» und es ergießt sich eine detaillierte Beschreibung der Laster der Mieter über mich. Mitten in der Schilderung eines Mietverhältnisses, bei dem der eine Partner die Miete ratenweise abgestritten habe, läutet das Telephon - und fort ist die Hausmeisterin, vergißt aber nicht im Entschwinden die Haustür zuzuriegeln. Innerlich etwas zerknittert, aber äußerlich forsch und fröhlich (siehe Wegleitung) versuche ich mein Glück nun bei Frau Widerlich. Ich beginne mit fuchsschlauer Einfachheit ... «Frau Widerlich, ich komme von Pfarrer Strohberger!» «Soso, Strohberger heißt er? Jetzt hat Frau Münzli gesagt Strohheimer, und heiraten will er auch, scheint's eine Baslerin. Wir haben hier zwar habliche Meitli genug, die auch gern Frau Pfarrer

würden.» In eine Gesprächspause hineinwage ich schüchtern von meinem Tee anzufangen. «Tee? — wer redet von Tee? Ich brauche doch keinen Tee! Sie haben gesagt, Sie kämen von unsrem neuen Pfarrer!» Ich habe das zwar nicht gesagt, aber es ist ja gleich, und ich verlasse die sich betrogen fühlende Frau Widerlich. — Bei der Nachbartüre sagt ein zirka fünfjähriges Mädchen seinen für diesen Zweck eingelernten Vers auf: «Die Mutter ist nicht zu Hause», während die Mutter mit dem Jüngsten drinnen sich abplagt. — Im oberen Stock, wo ich läute, empfängt mich ein mageres Männlein mit: «Kommen Sie nur herein, schönes Fräulein, ein Cognac gefällig?» Dann legt er los, daß er auch einmal gereist sei, mit Dünger, und daß das eine Bombenzeit gewesen sei als im 26 noch die Viehseuche geherrscht habe. Ich lasse ihn reden, denn ich bin schon ganz erledigt, nur als er anfängt handgreiflich mir seine Sympathie kund zu tun, entwische ich. — Es ist inzwischen 11 Uhr geworden und die nächste Frau, bei der ich läute, fragt mich ganz erbost, wann sie denn eigentlich kochen solle, wenn der Mann um 12 Uhr heimkomme. Da ich das auch nicht so genau weiß, schlägt sie die

Tür zu und ich bin draußen und habe den ersten Vormittag hinter mir als Reisedame, die 1000 Franken im Monat verdient.

Margreth.

Kleine Geschichten von berühmten Frauen

Ninon de Lenclos war nicht nur durch ihre Schönheit berühmt geworden, sondern auch durch ihren Scharfsinn und Witz. Bis in ihr hohes Alter gelang ihr das Kunststück, ihre Schönheit zu bewahren und über viele junge Rivalinnen zu triumphieren.

Eines Tages erreichten es ihre mißgünstigen Feindinnen, daß die Regentin ihr den Befehl erteilen ließ, sich in ein Kloster zurückzuziehen. Zum Boten, der Ninon diesen harten Befehl überbrachte, sagte sie mit ihrem reizendsten Lächeln: «Da die Königin die Güte hat, mir in der Wahl des Klosters freie Hand zu lassen, werde ich mich für das der Kapuziner entscheiden.»

Als der Bote der Königin diese schlagfertige Antwort überbrachte, war sie dermaßen verblüfft, daß sie nicht weiter auf ihrem Verdikt bestand.

Nicht weniger frivol und respektlos äußerte sich einmal Maria-Theresia:

«Ach, diese Männer», sagte sie an einer Tischgesellschaft und lächelte dazu sardonisch, «sind eine närrische Gesellschaft. Sie beten unsere Tugend an, — und wenn wir sie behalten wollen, dann werden sie gleich böse und unleidig!» P.K.



Wie steht's mit Ihren Augen?

Spüren Sie, daß die Sehkraft abnimmt, daß sich ab und zu ein Flimmern oder Brennen einstellt, dann sollten Sie unbedingt etwas dagegen tun, damit Sie wieder besser und schärfer sehen und Ihre Arbeit wieder leichter verrichten können. — Ein gutes, allbewährtes Stärkungsmittel ist der erprobte Kräuter-Augenbalsam **Semaphor** (Schutzmarke Ro-phean) in Flaschen zu Fr. 2.40 und 4.50 in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Hersteller: Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77

LA MARYLAND
DU CONNAISSEUR

90 cts

PARIGOTTES

LA MARYLAND
DU CONNAISSEUR

* Erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

→

Digitized by srujanika@gmail.com

— 6 —

Radio Fairview

Radio Pictures

ONLINE

—

THE END

Radio Steiner